

Realisierungswettbewerb Neubau Integrierte Sekundarschule Am Breiten Luch in Berlin-Lichtenberg

Protokoll der Sitzung des Preisgerichtes

Ort: Max-Taut-Aula an der Max-Tau-Schule, Fischerstraße 36, 10317 Berlin

Zeit: 26.08.2020, Beginn 09.00 Uhr

Begrüßung und Einführung

Um 09.00 Uhr eröffnet Jens Wadle, Leiter des Bereichs Schulbau bei der HOWOGE die Sitzung des Preisgerichts im Realisierungswettbewerb Neubau Integrierte Sekundarschule Am Breiten Luch in Berlin Lichtenberg. In seiner Begrüßung hebt er die besonderen Herausforderungen des Standortes und die Bedeutung dieses zweiten Wettbewerbsverfahrens der HOWOGE für den in den kommenden Jahren geplanten Neubau von berlinweit vielen weiteren Oberschulen hervor. Er formuliert dabei aus Sicht der Ausloberin auch seine Erwartungen an die Umsetzung eines modernen Gebäudes einer Compartmentschule nach dem Berliner Lernhauskonzept.

Anschließend übergibt er das Wort an Björn Teichmann von der Verfahrensbetreuung, der den geplanten Ablauf der Sitzung und deren Besonderheiten hinsichtlich der erforderlichen Coronaschutzmaßnahmen erläutert. Er geht dabei vor allem auf die einzuhaltenden Abstands- und Hygieneregeln – 1,5 m Abstand zum Nachbarn und Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung – ein.

Konstituierung des Preisgerichts

Anschließend prüft er die Anwesenheit der Fach- und Sachpreisrichter sowie ihrer Stellvertreter, der Sachverständigen, Vorprüfer und Gäste. Dabei stellt er fest:

Die stellvertretende Fachpreisrichterin Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin aus Bonn fehlt entschuldigt aus gesundheitlichen Gründen. Aus wichtigen terminlichen Gründen fehlt außerdem die Sachpreisrichterin Beate Stoffers, Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) ebenso wie ihr in der Wettbewerbsauslobung als stellvertretender Sachpreisrichter aufgeführter direkter Vertreter Norbert Illiges, SenBJF, Leiter der Task Force Schulneubau. Um dennoch die durch SenBJF repräsentierte schulfachliche Kompetenz im Preisgericht in Kontinuität zu gewährleisten, wurde Wilfried Nünthel, Schulbeauftragter, als direkter Vertreter der SenBJF in die Preisgerichtssitzung entsandt. In Abstimmung mit der Vergabestelle der Ausloberin und nach Rücksprache mit der Architektenkammer Berlin wird vereinbart, dass Wilfried Nünthel mit der o.g. Begründung in Vertretung der Fehlenden als Sachpreisrichter ins Preisgericht eintreten soll.

Dieses konstituiert sich daraufhin in der folgenden Zusammensetzung (in alphabetischer Reihenfolge):

Fachpreisrichter*innen (stimmberechtigt)

Stefan Behnisch, Architekt, Stuttgart

Kirstin Bartels, Architektin, Hamburg

Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin, Berlin

Torben Østergaard, Architekt, Kopenhagen

Anna Popelka, Architektin, Wien

Prof. Mikala Holme Samsøe, Architektin, München

Stellvertretende Fachpreisrichter

Prof. Swen Geiss, Architekt Wuppertal

Prof. Philipp Krebs, Architekt, Kassel

Sachpreisrichter (stimmberechtigt)

Klaus Güttler-Lindemann, Bezirksamt Lichtenberg, Leiter Stadtentwicklungsamt

Norman Heise, Vorsitzender Landeselternausschuss Schule

Wilfried Nünthel, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Schulbeauftragter

Martin Schäfer, Bezirksamt Lichtenberg, Bezirksstadtrat Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr

Jens Wadle, HOWOGE, Bereichsleiter Schulbau

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Steffen Reinecke, Bezirksschulbeirat Lichtenberg

Carsten Sälzer, HOWOGE, Projektleiter Schulbau

Dietlind Tessin, Bezirksamt Lichtenberg, Leiterin Facility Management

Susanne Walter, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Leiterin Referat Architektur, Stadtgestaltung und Wettbewerbe

Weiterhin nehmen die folgenden **Sachverständigen** ohne Stimmrecht an der Sitzung teil:

Felix Dörstelmann, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Maren Mengert, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Diana Hauptert, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Dr. Andreas Bossmann, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Mario Bade, Bezirksamt Lichtenberg, AL Schul- und Sportamt

Kai Aderhold, Bezirksamt Lichtenberg, Schul- und Sportamt

Dirka Kuhlmann, Bezirksamt Lichtenberg, Stadtplanung

Conrad Masius, Bezirksamt Lichtenberg, AL Umwelt- und Naturschutzamt

Andrea Hannemann, Konrektorin Martin-Niemöller-Schule

Corinna Berndt, Konrektorin Schule Am Breiten Luch

Holger Metzinger, Bezirksschulbeirat, Beauftragter für Menschen mit Behinderungen

Thomas Tursics, Bezirksschulbeirat

Lutz Schütter, Wandtke Heinold PM, Projektsteuerer

Markus Heinold, Wandtke Heinold PM, Projektsteuerer

Roy Erdmann, Wandtke Heinold PM, Projektsteuerer

Kerstin Loewenhoff, BeSB Berlin, Fachgutachterin Schallschutz

Sven Huismann, Krebs+Kiefer Berlin, Fachgutachter Brandschutz

Peter Kever, Architektenkammer Berlin, Referent Wettbewerb und Vergabe

Roland John, HOWOGE

Steffi Brunken, HOWOGE

Franziska Wich, HOWOGE

Eva Steffens, HOWOGE

Melissa Keskin, HOWOGE

Selcan Demircan, HOWOGE

Marco Gierisch, HOWOGE

Nicola Luxen, HOWOGE

Für die **Verfahrensbetreuung und Vorprüfung** sind anwesend:

Björn Teichmann, Büro für urbane Projekte, Leipzig

Wolfram Georg, Büro für urbane Projekte, Leipzig

Maximilian Einert, Büro für urbane Projekte, Leipzig

Als **Vorprüfer für Nachhaltigkeit** nehmen teil:
Dr. Matthias Fuchs, ee concept (Nachhaltigkeit)
Andrea Willecke, ee concept (Nachhaltigkeit)

Als **Gäste** sind anwesend:
Maren Möck, artecom
Sebastian Socha, artecom
René Wilcke, Kramer+Kramer
Andrea Wunderlich, HOWOGE
Corinna Vehling, HOWOGE
Annemarie Rosenfeld, HOWOGE
Sabine Pentrop, HOWOGE

Es folgt die Wahl des/der Vorsitzenden des Preisgerichtes. Dabei wird Stefan Behnisch auf Vorschlag aus dem Kreis der Preisrichter einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wird Anna Popelka, ebenfalls einstimmig bei eigener Enthaltung, gewählt. Die Protokollführung übernimmt Björn Teichmann von der Verfahrensbetreuung.

Der Vorsitzende erläutert eingangs die Arbeitsweise des Preisgerichtes und holt anschließend die Versicherung jedes Anwesenden ein, dass er außerhalb von Kolloquien

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt hat,
- während der Dauer des Preisgerichts nicht führen wird,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten hat, sofern er nicht an der Vorprüfung mitgewirkt hat,
- das Beratungsgeheimnis gewahrt wird,
- die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Alle Anwesenden sichern die Einhaltung dieser Maßgaben und die Vertraulichkeit der Sitzung zu. Als ersten Beschluss holt der Vorsitzende die Zustimmung des Preisgerichts zur Aufnahme von Wilfried Nünthel in den Rang eines stimmberechtigten Sachpreisrichters ein. Dies geschieht einstimmig bei einer Enthaltung.

Nachdem Björn Teichmann kurz die wesentlichen Ziele der Aufgabenstellung anhand einer Beamerpräsentation zusammengefasst hat, bittet der Vorsitzende um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Die Ergebnisse der Vorprüfung werden durch Wolfram Georg anhand des Vorprüfberichtes vorgestellt.

Die Vorprüfung des Realisierungswettbewerbs Neubau Integrierte Sekundarschule Am Breiten Luch wurde vom 8.06.2020 bis zum 24.08.2020 unter Hinzuziehung von Sachverständigen und in Abstimmung mit der Ausloberin durch das Büro für urbane Projekte in dessen Räumen in der Gottschedstraße 12 in Leipzig durchgeführt. Die Prüfung erfolgte auf der Grundlage der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW) 2013 in ihrer aktuellen Fassung.

Von den zwölf von der Ausloberin zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladenen Architekturbüros reichten elf eine Arbeit beim Büro für urbane Projekte ein. Jede Wettbewerbsarbeit wurde in allen

Teilen mit einer vierstelligen Tarnzahl anonymisiert und einzeln auf die Vollständigkeit der geforderten Leistungen und die inhaltlichen Anforderungen laut Wettbewerbsauslobung geprüft.

Der Einlieferungstermin für die Planunterlagen war der 05.06.2020, für die Modelle der 12.06.2020. Die Planunterlagen und die Modelle mussten am genannten Tag an die Postadresse des Büros für urbane Projekte aufgegeben oder bis 17.00 Uhr dort abgegeben worden sein. Bei der Arbeit 1006 konnte die rechtzeitige Einlieferung nicht bestimmt nachgewiesen werden. Alle übrigen Arbeiten wurden nachweislich fristgerecht eingeliefert.

Die Teilnehmenden reichten die geforderten Leistungen, Planunterlagen max. 4 Blätter DIN A0 (mit Lageplan M 1:500, Schema „Nutzungsverteilung“, Grundrisse aller Gebäudeebenen sowie die Dachaufsicht M 1:200 (Untergeschosse abweichend in M 1:500), Grundrissausschnitt Mehrzweckbereich mit Möblierung des Nutzungsfalls „Veranstaltung“ M 1:200, zwei Schnitte M 1:200, alle Ansichten M 1:200, Fassadenschnitt/Schnittansicht M 1:50, Schema Brandschutz, 2 freie Darstellungen (Außenwirkung mit Eingangssituation, innenräumliche Qualität eines Forums), Erläuterungsbericht max. 4 Blätter DIN A4, Berechnungsformblatt, Modell M 1:500, Verfassererklärung, Verzeichnis der eingereichten Unterlagen, zweiter Plansatz für die Vorprüfung, DIN A3-Verkleinerungen der Präsentationspläne für die Vorprüfung, Datenträger mit allen Wettbewerbsleistungen in digitalen Formaten, Indikatives Honorarangebot mit folgenden Abweichungen bzw. Minderleistungen ein:

Bei Arbeit 1001 ist das Untergeschoss abweichend in M 1:400 dargestellt, bei Arbeit 1002 fehlt die Dachaufsicht M 1:200, bei Arbeit 1003 fehlt die Dachaufsicht M 1:200, bei Arbeit 1004 fehlen die Dachaufsicht M 1:200 sowie die Freie Darstellung zur innenräumlichen Qualität eines Forums, bei Arbeit 1005 fehlt die Dachaufsicht M 1:200, ferner sind die Grundrissebenen der Turnhalle im 2. und 3. OG nur in den Vorprüfunterlagen enthalten. Bei Arbeit 1006 sind die Grundrissebenen der Turnhalle im 2. OG nur in den Vorprüfunterlagen enthalten und der Grundrissausschnitt des Mehrzweckbereiches wird abweichend in M 1:500 dargestellt. Bei Arbeit 1007 wird der Nutzungsfall Abiturprüfung im Mehrzweckbereich nicht dargestellt. Bei Arbeit 1008 fehlen der Grundrissausschnitt Mehrzweckbereich sowie die Dachaufsicht M 1:200, bei Arbeit 1009 fehlt die Dachaufsicht M 1:200. Die Arbeit 1010 stellt die Dachaufsicht abweichend in M 1:500 dar und bei Arbeit 1011 fehlt die Dachaufsicht M 1:200.

Ferner enthalten folgende Arbeiten Darstellungen, die über den geforderten Leistungsumfang hinausgehen. Dies sind im Einzelnen:

Arbeit 1001 enthält zusätzliche Piktogramme zu den Themen Städtebau, Freiraum, Konstruktion sowie Energiekonzept und zusätzliche Freihandskizzen, Arbeit 1003 enthält zusätzliche Piktogramme zu den Themen Städtebau und Konstruktion, Arbeit 1005 enthält zusätzliche Piktogramme zu den Themen Städtebau, Freiraum und Konstruktion, Arbeit 1006 enthält ein zusätzliches Piktogramm städtebauliche Einbindung, Arbeit 1008 stellt zusätzlich einen Schwarzplan M 1:5.000 sowie ein Piktogramm Energiekonzept dar und Arbeit 1009 zusätzlich einen Schwarzplan M 1:5.000 dar. Bei der Arbeit 1011 sind ein zusätzlicher Schnitt C-C Turnhalle sowie erläuternde Piktogramme zu den Themen Städtebau und Konstruktionsraster dargestellt.

Da Mehrleistungen gem. § 5 (2) RPW von der Beurteilung auszuschließen sind, wurden o. g. Darstellungen von der Vorprüfung auf den Präsentationsplänen abgedeckt.

Die inhaltliche Prüfung der Arbeiten erfolgte im Hinblick auf die Erfüllung des Wettbewerbsprogrammes, die Einhaltung der nach Art und Umfang quantifizierbaren Anforderungen der Aufgabenstellung, die Einhaltung baurechtlicher Festlegungen sowie weiterer Vorgaben der Auslobung. Dabei wurde festgestellt:

Die Arbeiten 1001 und 1005 ordnen zusätzliche Stellplatzanlagen außerhalb des Wettbewerbsgebietes an. Die Arbeiten 1002, 1005, 1006, 1008, 1009 und 1011 halten die Abstandsflächen zum Nachbargrundstück der Grundsschule bzw. zum Bestand der Turnhalle nicht ein. Die Arbeit 1003 überschreitet die vorgegebene maximale Anzahl von fünf Geschossen, hält aber die max. zulässige Gebäudehöhe ein, die Arbeiten 1002, 1003, 1004, 1005, 1007, 1008, 1009, 1010 und 1011 weisen überwiegend geringfügige Abweichungen bezüglich des Schutzabstandes oder der baulichen Freihaltung der Abwasserdruckleitung durch Stellung des Gebäudes oder durch Anordnung von Nebenanlagen (z. B. Pergola) auf. Bei den Arbeiten 1004, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010 und 1011 unterschreiten teilweise die geforderten Mindestflächen von Fach- und Unterrichtsräumen laut Raumprogramm.

Die Vorprüfung empfiehlt dem Preisgericht, alle elf Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen, da sie termingerecht eingegangen sind, den formalen Bedingungen der Auslobung entsprechen, in den wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen und keine Verstöße gegen die Anonymität erkennen lassen. Über die Zulassung der Arbeiten hat das Preisgericht zu entscheiden.

Der Bericht der Vorprüfung endet mit Erläuterungen zu Aufbau, Inhalt und Darstellungen des Vorprüfberichtes.

Informationsrundgang

Um 9.45 Uhr beginnt ein ausführlicher Informationsrundgang. Wolfram Georg und Maximilian Einert von der Vorprüfung stellen jede Arbeit einzeln vor, geben dabei wertungsfreie Erläuterungen, weisen auf die o.g. Abweichungen hin und beantworten die Rückfragen aus dem Preisgerichtsgremium zum Verständnis der Entwürfe. Dr. Matthias Fuchs und Andrea Willecke als Vorprüfer für Nachhaltigkeit und Energie vervollständigen den Vortrag. Kerstin Loewenhoff als Fachgutachterin für Schallschutz und Sven Huismann als Sachverständiger für Brandschutz ergänzen die Ausführungen durch generelle Anmerkungen zu ihrer Fachthematik.

Der Informationsrundgang endet um 12.15 Uhr.

Zulassung der Arbeiten

Unmittelbar im Anschluss befindet das Preisgericht nach Ansicht aller Arbeiten über deren Zulassung. Die Arbeiten mit den festgestellten Abweichungen bzw. Minderleistungen werden einstimmig zur Bewertung im Wettbewerbsverfahren zugelassen, da sie in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen und damit gem. § 5 (2) RPW eine Beurteilung möglich ist. Bei der Arbeit 1011 wird angemerkt, dass die beiden freien Darstellungen größer sind als DIN A3. Das Preisgericht nimmt dies zur Kenntnis und verständigt sich darauf, sich dadurch nicht in seiner Bewertung beeinflussen zu lassen. Somit werden alle 11 Arbeiten zum weiteren Verfahren zugelassen.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nachdem der Vorsitzende zur Bewertung der Arbeiten die Beurteilungskriterien laut Auslobung als Entscheidungsgrundlage für die Preisgerichtssitzung aufgerufen hat, beginnt um 12.20 Uhr der erste Wertungsrundgang.

Erster Wertungsrundgang

Im ersten Wertungsrundgang werden nach fach- und sachgerechter Abwägung die Arbeiten mit den Tarnzahlen

1005, 1006 und **1008** einstimmig ausgeschieden.

Damit verbleiben acht Arbeiten im weiteren Verfahren. Der erste Wertungsrundgang endet um 12.40 Uhr.

Von 12.40 bis 13.10 Uhr wird die Sitzung durch eine Mittagspause unterbrochen.

Zweiter Wertungsrundgang

Um 13.10 Uhr beginnt der zweite Wertungsrundgang. Die verbliebenen Arbeiten werden jeweils von einem Fachpreisrichter bewertend erläutert und anschließend im Preisgerichtsgremium umfassend in ihren Stärken und Schwächen erörtert. Dabei werden auch die Sachverständigen intensiv in die Diskussion einbezogen. Gestellte Anträge über den Verbleib oder das Ausscheiden der Arbeiten werden jeweils mit dem nachfolgend angegebenen Stimmenverhältnis abgestimmt.

Folgende vier Arbeiten werden ausgeschieden (mit Angabe des Stimmenverhältnisses):

1001 7 : 4 Stimmen
1002 9 : 2 Stimmen
1010 9 : 2 Stimmen
1011 6 : 5 Stimmen

Somit verbleiben vier folgende Arbeiten in der Wertung:

1003 7 : 4 Stimmen
1004 9 : 2 Stimmen
1007 8 : 3 Stimmen
1009 6 : 5 Stimmen

Der zweite Wertungsrundgang endet um 15.55 Uhr.

Es folgt eine Kaffeepause, die von 15.55 bis 16.10 Uhr dauert.

Unmittelbar nach der Pause wird ein Rückholantrag für die Arbeit **1011** gestellt. Nach Begründung des Antrags und abermaliger kurzer Diskussion der Arbeit wird der Rückholantrag mit folgendem Stimmenverhältnis angenommen:

1011 7 : 4 Stimmen

Damit verbleiben fünf Arbeiten mit den Tarnzahlen **1003**, **1004**, **1007**, **1009** und **1011** in gehen in die engere Wahl ein.

Besprechung der Arbeiten

Nach einer Verständigung über den Aufbau der schriftlichen Beurteilungen anhand der Beurteilungskriterien laut Auslobung werden Gruppen aus Fach- und Sachpreisrichtern für die Erarbeitung der Texte der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten gebildet. Ihnen stehen die sachverständigen Berater zur Verfügung. Die einzelnen Gruppen verfassen ab 16.20 Uhr vor den Plänen die schriftlichen Beurteilungen der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten.

Um 17.30 Uhr tritt das Preisgericht dann wieder zusammen, um die schriftlichen Beurteilungen vor den jeweiligen Arbeiten zu verlesen, zu diskutieren, partiell zu präzisieren und wie folgt zu verabschieden:

Arbeit 1003

Der Entwurf reagiert konsequent auf die besonderen städtebaulichen und technischen Bedingungen des Grundstücks – die begrenzte Fläche, die Schallimmissionen und Erschütterungen der Verkehrsinfrastruktur sowie die Einschränkungen durch die bestehende Versorgungsstrasse. Die Verfasser schlagen einen Solitär als klare städtebauliche Figur vor dem zehngeschossigen Wohnungsbau vor. Das Gebäudevolumen korrespondiert mit der Maßstäblichkeit des Quartiers und markiert den Kreuzungspunkt am S-Bahnhof Hohenschönhausen und der Falkenberger Chaussee.

Als „gestapelte Lernlandschaft“ schaffen die Verfasser trotz der stringenten orthogonalen Struktur eine Baukörpergliederung in Form von Einschnitten die versuchen, das innenräumliche Konzept der Lernlandschaft als lebendiges Bild in den Stadtraum zu transportieren. Durch diese Modulationen gelingt im Erdgeschoss sowohl auf der Nord- wie auf der Südseite die Schaffung differenzierter Eingangsbereiche mit einem verbindenden zentralen Foyer.

Die Kompaktheit des Gebäudes wird ermöglicht, indem die Sporthallen nebeneinander im Untergeschoss organisiert werden. Dies stellt mit ca. 9 m Aushubtiefe eine unwirtschaftliche Lösung dar und wird vom Preisgericht kritisch beurteilt. Die Tageslichtversorgung der Sporthallen ist durch Lichtgräben, teilweise als Treppenanlagen mit Kontakt zum Schulhof gestaltet. Die Aufenthaltsbereiche für Zuschauer sowie die Anbindung der Treppenanlage an das Niveau von Sporthallen und Schulhof sind verbesserungswürdig.

Das Konzept der Compartments in den Obergeschossen ist räumlich und funktional nicht befriedigend umgesetzt. Die Zuordnung der Differenzierungsräume zu den flächenmäßig zu kleinen und nicht ausreichend mit Tageslicht versorgten Foren ist nicht überzeugend. Die Tiefe der Loggien vor den Unterrichtsräumen auf Kosten von sehr eng bemessenen Flurzonen in den Compartments wird von der Jury kritisch bewertet.

Das durch die Verfasser vorgestellte Fassadenthema der alternierenden, begrünten Loggien transportiert auf angemessene Weise die Offenheit der Lernlandschaften des Compartment-Schulkonzeptes. Die Verfasser vermögen es, dem Schulhaus eine Anmutung zu geben, die aus Sicht der Jury eine positive Ausstrahlung in das Umfeld bewirken kann. Die Mehrfachnutzung der Sporthallen für den Vereinssport sowie die Möglichkeiten der Nutzung von Mensa und Multifunktionsbereich separat vom Schulbetrieb könnten die Schule als öffentliches Gebäude zu einem Anker im Quartier werden lassen.

Die Kompaktheit des Gebäudes schafft Freiraum. Dieser stärkt den Baumbestand im Norden und ergänzt ihn mit einigen gezielten Ausstattungselementen zu einem Naturspielraum. Im Süden entsteht ein großer multifunktional nutzbarer Platzraum. Die Tribüne zur Sporthalle könnte dabei weiter in den Platz hineinwirken und sich so noch besser mit der Sitzmauer an der Wartenberger Straße verknüpfen. Hinsichtlich des Schallschutzes im Bereich Schulhof ist die Lage und Ausdehnung der Lärmschutzwand nicht optimal gewählt worden.

Dem mittig angeordneten Treppenhaus fehlt im Erdgeschoss als notwendiger baulicher Rettungsweg ein direkter Zugang als Fluchtweg in den Außenbereich. Dieser Mangel müsste in Form von brandschutztechnischen Abtrennungen zu den umliegenden Nutzungsbereichen oder durch ein zusätzliches Fluchttreppenhaus gelöst werden.

Trotz des sehr hohen Fensterflächenanteils werden die Hälfte der Klassenräume infolge der vorgelagerten sehr tiefen Loggien nicht ausreichend mit Tageslicht versorgt. Bei der anderen Hälfte der Klassenräume besteht aufgrund der großen Fensterflächen, der überwiegenden Ost-/West-Orientierung und dem nur mäßig wirksamen Sonnenschutz die Gefahr der sommerlichen Überhit-

zung. Die sonstigen Energie- und Nachhaltigkeitskennwerte – Kompaktheit, Energiebedarf und Eigenstromerzeugung, liegen im Wettbewerbsdurchschnitt.

Als sehr kompaktes Konzept stellt der sechsgeschossige Entwurf eine mutige Weiterentwicklung der bisher üblichen Typologien im Schulbau dar, widerspricht jedoch den klaren Vorgaben der Auslobung mit einer maximal fünfgeschossigen Bauweise. Diese Lösung entspricht zudem nicht den pädagogischen Vorstellungen der Auslober und ist auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht für eine Realisierung geeignet.

Arbeit 1004

Der Entwurf 1004 greift die mit der städtebaulichen Einpassplanung in der Auslobung aufgezeigte L-förmige Baumasse auf und überführt diese in ein gegliedertes Gebäudeensemble, das sich in stimmiger Weise in die Maßstäblichkeit des unmittelbaren Kontextes einfügt.

Ein zweigeschossiger Sporthallenbau wird in Bezug auf die Immissionen am Standort schlüssig zum Bahngelände hin orientiert angeordnet. Ein im Grundriss dreiflügeliges, vier- bis fünfgeschossiges Bauvolumen findet im weniger lärm- und erschütterungsbelasteten Bereich in der Tiefe des Grundstücks Platz.

Um das Ensemble entstehen dadurch spezifische Freianlagen: ein zurückhaltend gestalteter Vorplatz, nach Nordosten, den Baumbestand aufnehmend, kleinteilig ausdifferenzierte Außenflächen mit zahlreichen Sitz- und Spielgelegenheiten, Sportflächen und im Süden ein geschützter Mensaaußenbereich und ein weiterer kleiner Pausenhof. Letztere sind aufgrund der Baukörperausbildung sehr gut lärmgeschützt.

Die Erschließung des Gebäude-Ensembles erfolgt mittig von Nordwesten. Im EG erschließen sich über eine angemessene Foyerfläche die Sporthallen, der flexibel schaltbare Mehrzweck- und Mensabereich sowie die Funktionsbereiche Wirtschaft, Arbeit, Technik und Kunst. Ein zentrales, tagesbelichtetes und im Ansatz großzügig angelegtes Scherentreppenhaus erschließt vom Foyer aus alle Obergeschosse. In diesen finden sich je zwei funktional stimmig strukturierte, flexibel nutzbare und überschaubare Compartments mit tageslichtbezogenem Forum. Zudem finden sich im 1. OG der gut auffindbare Verwaltungsbereich sowie im 2. und 3. OG je ein Fachraumbereich. Alle Funktionsbereiche sind klar gegliedert und räumlich ablesbar.

Die Nutzungskonzeption wird in Gänze flächeneffizient nachgewiesen. Wichtige Unterrichtsbereiche unterschreiten dabei jedoch die geforderten Mindestmaße. Baumassen unter Gelände beschränken sich auf ein (halbes) Turnhallengeschoss.

Die vorentwurfsrelevanten Nachhaltigkeitsanforderungen werden bei diesem Beitrag zumeist vorbildlich umgesetzt. Die Tageslichtversorgung von Unterrichtsräumen und Forum sowie der Erschließungszonen ist gut gelöst. Das Sonnenschutzkonzept ist effizient. Exponierte Speichermassen und Nachtluftkühlung unterstützen im Sommer den Komfort. Der Energiebedarf ist niedrig, auch infolge des geringen Bruttorauminhaltes. Im Kontext mit der überdurchschnittlichen Eigenstromerzeugung werden geringe Betriebskosten erwartet.

In der weiteren Bearbeitung wäre wahlweise das offene Treppenhaus in allen Geschossen von den sonstigen Nutzungsbereichen adäquat abzugrenzen oder ein weiteres Fluchttreppenhaus in Gebäudemitte zu ergänzen. Zudem wäre eine baulynamische Beurteilung erforderlich, da ein relativ kleiner Gebäudeteil der Sporthalle im kritischen Erschütterungsbereich liegt. Zudem wären nach Einschätzung der Fachprüfung zusätzliche Aussteifungsmaßnahmen und ggf. dickere Decken erforderlich.

Der Entwurf thematisiert die Typologie des Bildungsbaus in der Großsiedlung. Er setzt sich dabei vergleichsweise unpräzise in das Grundstück und kommuniziert „gelassen“ mit dem Umfeld. Der Entwurfsbeitrag wird als zurückhaltende, schulfachlich überaus solide und wirtschaftliche Lösung der Planungsaufgabe eingeordnet. Die gestalterische Qualität insbesondere in der Fassadengestaltung konnte nicht überzeugen.

1007

Zur prinzipiellen Herausforderung der prototypischen Planung eines kontemporären Schulgebäudes kommen die spezifischen Herausforderungen des Grundstücks, wie umgebender Verkehr mit Lärm und Erschütterungen, aufgrund von Druckwasserleitungen unüberbaubare Bereiche und eine anzustrebende Schonung des Baumbestands hinzu.

Durch die überraschende und kluge Positionierung der Sporthalle entsteht eine völlig neue Anordnung der Anlage auf dem Grundstück. Das Ausweichmanöver aufgrund der Abwasserdruckleitung erzeugt einen Dreh, der nicht nur städtebaulich und freiräumlich, sondern auch in lärmtechnischer Hinsicht hervorragend funktioniert. So entstehen auf mehreren Ebenen zahlreiche geschützte Freiräume und Fassaden auf dem stark lärmbelasteten Grundstück. Der sich daraus ergebende äquivalente Zuschnitt der erdgeschossigen Freiräume wird positiv beurteilt. Der Baumbestand kann weitgehend erhalten werden, das hohe Maß der Versiegelung in den Außenanlagen ist jedoch kritisch zu überprüfen.

Die ungewöhnliche Anordnung der Gebäudeteile wird von der Jury letztlich überwiegend positiv gesehen. Was verbirgt sich hinter diesen Fassaden? Ist das wirklich eine Schule? Schule ist heute idealerweise ein Ort, an dem jedem Kind größtmögliche Entfaltungsmöglichkeiten geboten werden. So ein Haus darf auch im städtebaulichen Zusammenhang Eigenständigkeit und Charakter zeigen.

Der Haupteingang erfolgt von der Falkenberger Chaussee, ein zweiter von Süden, aus Richtung der bestehenden Bildungseinrichtungen. Die Eingänge sind über ein zentrales Foyer, eigentlich einen inneren Platz, miteinander verbunden. Auf dieser Ebene ordnen sich richtig die stadtteilwirksamen Nutzungen mit Mehrzweckbereich, Musik, Bibliothek und auch Fachbereichen an. Durch den Quadratmeterdruck auf Erdgeschossenebene wandern die Sporthallen, vernünftigerweise nicht überbaut, ins 1. OG.

Der innere Platz/die Verbindungsachse entwickelt sich am Richtungswechsel der Gebäudeteile in einer Art baulichem Gelenk offen nach oben und ist in den darüberliegenden Geschossen ausschließlich zu einem großen inneren Hof orientiert. Hier wäre eine Öffnung der Fassade auch Richtung Straßenraum wünschenswert. So erscheint das Gelenk hinsichtlich seiner Orientierung nach aussen und der Erlebnisqualität der vertikalen Erschließung verbesserungswürdig.

Vom 1. bis 4. OG werden in den westlichen, lärmabgewandten Gebäudeteilen die Compartments von SEK I und II und nach Osten die Doppelsporthallen gestapelt. Verwaltung, Naturwissenschaften und Lernwerkstatt sind dazwischen eingestreut. Die Compartments selbst funktionieren gut. Das Forum wird über den ruhigen, introvertierten Innenhof gut belichtet. Klassen und Teilungsräume sind größtenteils nach aussen orientiert. Der Teamraum hat guten Bezug zum Geschehen. Ein Steg im Freien komplettiert den Rundgang um den Hof. Die Nebenräume und auch die Tribünen der Sporthallen sind intern gut erreichbar. Der Zugang für die benachbarte Bestandsschule und für den Außensport ist überschneidungsfrei möglich.

Der Energiebedarf und die Kompaktheit des Beitrages liegen im Wettbewerbsmittel. Aufgrund der hohen Eigenstromproduktion sind die Betriebskosten dennoch günstig. Die ausreichende Belichtung von Klassenräumen und Foren ist gewährleistet, jedoch müssen im Erdgeschoss viele Flächen ganz-

tätig mit Kunstlicht versorgt werden. Hier ist die Tageslichtqualität, insbesondere des zentralen Foyers und des Bereiches Wirtschaft, Arbeit, Technik, nachzuweisen bzw. nachzubessern. Der textile Sonnenschutz des Schulbaukörpers ist in Kombination mit den vorgesehenen hölzernen Nachtlüftungs-Elementen und der Speichermasse wirksam. Bei der großflächig verglasten Sporthallenfassade fehlt der notwendige Sonnenschutz hingegen gänzlich.

Aus lärmtechnischer Sicht sind die Gebäude äusserst gewinnbringend positioniert. Es entsteht viel ruhige Fassade an einem sehr ausgesetzten Ort. Die Auskragung im Bereich der Abwasserdruckleitung muss entsprechend mit Absorptionsflächen ausgestattet werden. Die brandschutztechnische Lösung der Compartments ist noch zu überarbeiten. Die Entfluchtung des zentralen Bereichs am Gelenk ist noch ungelöst. Eine baudynamische Begleitung wird bei diesem Projekt empfohlen.

Die Fassaden irritieren und werden im Preisgericht lebhaft diskutiert. Vor allem die Fassaden der Sporthallen können nicht überzeugen, sie vermitteln andere Bilder. Die Fassaden müssten, um der Funktion entsprechend realisierbar zu sein, insbesondere im Bereich der Sporthallen wesentlich geschlossener ausgeführt werden. Dabei sollen sie jedoch nicht ihren spezifischen Duktus aufgeben, der u.a. die Eigenständigkeit dieses insgesamt bemerkenswerten Schulprojektes ausmacht.

1009

Der Entwurf ist städtebaulich präzise in seine Umgebung eingesetzt. Mit der Anordnung der beiden Baukörper reagieren die Verfasser logisch und unaufgeregt auf die Lärm- und Erschütterungsquellen im Norden und Osten.

Die Leitidee eines offenen und flexiblen Schulgrundrisses ist sympathisch. Der modulare Gedanke der Verwendung von vorfertigten Elementen entspricht der Auslobung und verspricht darüberhinaus auch eine gute Baubarkeit.

Die strenge Gestaltung der Fassade wird jedoch von der Jury sehr kritisch betrachtet. In welchen Dialog tritt sie mit der Nachbarschaft? Welche Einblicke lässt sie zu? Welche Bedeutung trägt das Erscheinungsbild der Schule auch im gesellschaftlichen Diskurs? Diese Fragen diskutiert das Preisgericht bei dieser Arbeit durchaus kontrovers.

Funktional überzeugt der Entwurf durch seine innere Klarheit und Organisation der Funktionen. Der Eingangsbereich ist linear und um den Hof organisiert. Diese Klarheit wird zum einen begrüßt, zum anderen wird aber auch angemerkt, dass dadurch Ecken, Nischen und natürliche Aufenthaltsorte fehlen.

Ebenso fehlt es an Poesie bei der Ausarbeitung der zentralen Treppe, die als ein wichtiger Raumteiler im Erdgeschoss funktioniert, genauso wie ihr Potential als Ort der Begegnung insbesondere in den oberen Geschossen nicht ausgeschöpft wird. Bemängelt wird auch, dass die zentrale Treppe nicht besser mit den einzelnen Compartments verbunden ist. Der Weg in ein Compartment führt im 1. und 2. OG über einen langen, schmalen Flur ohne Tageslicht – oder die 75 Schüler nehmen den Umweg vorbei am Verwaltungsbereich.

Das Compartment an sich funktioniert zufriedenstellend, sowohl der direkte Ausblick als auch die zusätzliche natürliche Belichtung durch einen der beiden Lichthöfe wird begrüßt. Diese zwei Lichthöfe sorgen ausserdem für die Nachtauskühlung und Blickbeziehungen durch das Gebäude.

Die Tiefe des Gebäudeentwurfes führt zur Ausbildung eines undifferenzierten Flures in der gesamten Länge des Gebäudes. Auch hier fehlen Ansätze, wo z.B. Nischen oder ruhige Zonen visuelle Pausen, kurze Aufenthalte oder Kommunikation ermöglichen. Die Sporthallen erfüllen die Anforderungen, die

Verbindung von unterer und oberer Halle ist bei der Treppenerschließung jedoch nicht konsistent dargestellt.

Dem Foyer und dem Wandelgang gegenüber liegt ein großzügiger Pausenhof, der den wertvollen Baumbestand in seine Mitte nimmt und somit auch schützt. Während dieser Außenraum im Norden unterschiedliche Aufenthalts- und Freizeitnutzungen ermöglicht, wird der funktionale Außenbereich im Süden der Mensa und dem Sport zugeordnet. Diese klare Zuteilung wird positiv gesehen. Das Zurücksetzen der Lärmschutzwand ermöglicht eine Platzierung der Fahrradstellplätze außerhalb des Schulhofes. Das schafft visuelle Ruhe und Klarheit im Hof, wird jedoch aus Nutzersicht kritisiert, da die Räder damit der Sichtkontrolle entzogen sind.

Die Dachterrasse zwischen Schulgebäude und Sporthallen ist schalltechnisch gut positioniert. Allerdings machen die parallelen Begrenzungsflächen die Einbringung von streuenden oder absorbierenden Elementen erforderlich. Die Betonkonstruktion mit vorgehängter Aluminiumfassade wird in der Jury zwar als leicht instand zu halten, hinsichtlich des Materialeinsatzes jedoch nicht als zukunftsweisend eingestuft.

Aus der eher ungünstigen Kompaktheit resultiert ein überdurchschnittlicher spezifischer Energiebedarf. Dies gleicht die Arbeit jedoch aus, da sie im Vergleich mit den anderen Beiträgen über ein sehr kleines zu temperierendes Volumen verfügt. Die Tageslichtversorgung der Unterrichtsräume und Erschließungszonen ist vorteilhaft gelöst und auch die an den Lichthöfen liegenden Foren sowie die Erdgeschosszone sind genügend belichtet. Der außenliegende Raffstore schützt wirksam gegen sommerliche Überhitzung.

Insgesamt ein solider Entwurf mit einer über weite Strecken gelungenen Nutzungsanordnung, der jedoch Schwächen in der Grundriss- und Fassadenausbildung offenbart.

1011

Der Entwurf setzt sich aus zwei gleich hohen und kompakten Volumen zusammen, die durch ein gemeinsames, eingeschossiges Foyer miteinander verbunden sind. Während sich der fünfgeschossige Baukörper mit den gestapelten Compartments westlich der Straße Am Breiten Luch orientiert und damit der elfgeschossigen Wohnbebauung ein klares Volumen gegenüberstellt, ist das Gebäude der beiden übereinanderliegenden Sporthallen an die südliche Grundstücksgrenze gesetzt und gibt hier dem Schulhof eine Raumkante. Der Baukörper mit den lärmempfindlichen Lernräumen liegt im westlichen und unkritischen Grundstücksbereich und erfüllt zugleich die Anforderungen bezüglich der Nicht-Überbauung der Druckleitung.

Durch die Baukörperpositionierung entsteht im Norden ein klar gefasster Freiraum, der von der Lärmschutzwand zur Wartenberger Straße hin gerahmt wird. Verbindendes und gestalterisches Element im Außenraum ist eine Pergolastruktur, die vom Hauptzugang des Schulgeländes im Norden bis hin zur Grundschule gedacht wird. Die Grundidee der damit gestalteten Wegeverbindung zwischen Grundschule und der ISS inklusive Sporthallen wird vom Preisgericht positiv bewertet – die gleichzeitige Verwendung als Fahrradüberdachung und Vordach beim Sporthallenvolumen schwächt jedoch das Bild.

Aus städtebaulicher Sicht diskutiert das Preisgericht kritisch, ob der Entwurf durch die Gleichbehandlung der beiden Volumen in der Höhe differenziert genug ist. Der Freiraum im Lageplan lässt keine Durcharbeitung der Außenanlagen erkennen, im Text beschriebene Flächen sind auf den Plänen nicht dargestellt. So können keine Aussagen zu Freiraumqualitäten getroffen werden.

Die Architektur zeichnet sich durch eine sehr offene und flexible Struktur entsprechend des von den

Verfassern gewählten Leitbildes einer "Werkstatt" oder eines "Pavillons" aus. Ein offenes Erdgeschoss mit großzügigen Glasfassaden nimmt den gemeinsam auch für Veranstaltungen zu nutzenden Mehrzweckbereich als das Herzstück des Schulgebäudes auf. Die am südlichen Kopf angeordneten Musikräume schaffen wie gefordert Synergien für den Veranstaltungsbereich.

Der Entwurf verfügt über eine klare Erschließungsstruktur: Als vertikale Haupteerschließung führt an zentraler Stelle eine raumgreifende und offene Treppe vom Erdgeschoss über alle Geschosse und verbindet so die Gemeinschaftsbereiche im EG mit den allgemeinen Lernbereichen in den Compartments und den ergänzenden Fachbereichen, während die Fluchttreppenhäuser jeweils an den Stirnseiten des Baukörpers positioniert sind.

Die Organisation der Compartments erfüllt in großen Teilen die formulierten Anforderungen, jedoch ist die gewünschte direkte natürliche Belichtung des Forums nur sehr eingeschränkt über die kleine Loggia gegeben. Die Flexibilität in der Nutzbarkeit der Teilungsräume durch ihre zentrale Position wird positiv bewertet. Eine besondere Qualität sieht das Preisgericht in dem Potential der Veränderbarkeit der Compartmentstruktur. So könnten hier beispielsweise auch offene Lernlandschaften entstehen und sich verändernden pädagogischen und räumlichen Anforderungen anpassen. Kritisch wird angemerkt, dass es hinter dem Lichthof einige Raumbereiche gibt, die nur durch andere Räume (also nicht über eine neutrale Erschließungsfläche) zugänglich sind.

Im Erdgeschoss des Sporthallenbaus befindet sich der Fachbereich der Naturwissenschaften. Diese dezentrale Verortung bzw. das vielfache Aufteilen der Vorbereitungs- und Sammlungsflächen, die obendrein nicht über direkte Tageslichtversorgung verfügen, wird aus funktionalen Gründen negativ beurteilt.

Die Fassaden zeichnen sich durch einen hohen Grad an Transparenz aus – die Vielschichtigkeit durch die vorgestellte Holzstruktur und das Mesh-Gewebe für die Begrünung und Verschattung geben dem Entwurf ein differenziertes, helles und einladendes Erscheinungsbild, das ein Miteinander und Voneinander Lernen befördern kann. Es wird allerdings bezweifelt, dass diese Maßnahmen für den sommerlichen Wärmeschutz ausreichend sind.

Der eher hohe Verglasungsanteil des Schulbaukörpers führt zu einem erhöhten Heizwärme- und somit Gesamtenergiebedarf. Die Betriebskosten liegen dennoch im Wettbewerbsmittel, da die Arbeit die gesamten Dachflächen zur Eigenstromproduktion vorsieht. Die Tageslichtversorgung der Klassenräume und Erschließungszonen ist günstig, die des Forums eher mäßig. Der textile Sonnenschutz ist bedingt wirksam, wobei die angedeutete Fassadenberankung des umlaufenden Mesh-Gewebes eine zusätzliche Verschattung ermöglicht.

Der Lärmschutz des Entwurfes wird als gut bewertet. Die schutzbedürftigen Räume sind im westlichen und wenig lärmbelasteten Grundstücksbereich verortet. In dem süd-östlich gelegenen Baukörper der Sporthallen sind zur lärmbelasteten Seite die Lernräume nur im weniger kritischen EG positioniert. Die Compartments sind aufgrund ihrer Größe bezüglich weiterer brandschutzmäßiger Unterteilungen zu untersuchen. Der zentrale Treppenraum ist hinsichtlich der Ausbildung von Rauchschutzvorhängen zu prüfen. Der Brandüberschlag im Atrium über die Geschosse ist zu lösen.

Insgesamt wird die Arbeit vom Preisgericht als ein wertvoller Beitrag gewürdigt, dessen Stärke sein auf Offenheit und Flexibilität zielender Charakter ist, der in den einzelnen Bereichen des Raumprogramms jedoch auch Schwächen zeigt.

Rangfolge und Preise

Um 18.05 Uhr tritt das Preisgericht wieder zusammen, um über die Rangfolge und Preisverteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten zu entscheiden. Entsprechend der Auslobung sollen drei Preise vergeben werden. Nach abschließender intensiver Diskussion aller fünf Arbeiten beschließt das Preisgericht einstimmig, die ausgelobte Preissumme (insgesamt 57.000 Euro zzgl. MwSt.) neu aufzuteilen und neben drei Preisen auch eine Anerkennung zu vergeben. Als neue Preissummen werden beantragt:

1. Preis :	26.000 Euro
2. Preis :	16.000 Euro
3. Preis :	10.000 Euro
Anerkennung:	5.000 Euro

Diese Verteilung der Preissumme wird einstimmig vom Preisgericht beschlossen.

Anschließend wird mit der angegebenen Stimmenzahl die folgende Rangfolge unter den Arbeiten der engeren Wahl beschlossen:

1. Rang:	1007	9 : 2 Stimmen
2. Rang:	1004	11 : 0 Stimmen
3. Rang:	1011	11 : 0 Stimmen
4. Rang:	1003	11 : 0 Stimmen

Damit verbleibt die Arbeit **1009** in der engeren Wahl.

Dann werden mit gleichem Stimmverhältnis die Anträge auf Zuerkennung der Preise und der Anerkennung einzeln wie folgt abgestimmt:

1. Preis :	26.000 Euro	1007	9 : 2 Stimmen
2. Preis:	16.000 Euro	1004	11 : 0 Stimmen
3. Preis:	10.000 Euro	1011	11 : 0 Stimmen
Anerkennung:	5.000 Euro	1003	11 : 0 Stimmen

Alle elf zum Wettbewerb zugelassenen Arbeiten erhalten darüber hinaus die in der Auslobung vorgesehene Aufwandsentschädigung. Nach Aufteilung der dafür zur Verfügung stehenden Summe von 48.000 Euro ergibt sich für jeden Teilnehmer eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 4.363,63 Euro zzgl. MwSt.

Empfehlungen des Preisgerichts

Im Anschluss verständigt sich das Preisgericht gegen 18.40 Uhr über die die Formulierung der folgenden Empfehlungen zur weiteren Bearbeitung:

- Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Planung und Realisierung ihres Entwurfes zu beauftragen.
- Dabei sollen die in der schriftlichen Beurteilung beschriebenen Kritikpunkte und Hinweise berücksichtigt werden.

Abschluss des Preisgerichtes

Abschließend bevollmächtigen alle Preisrichter den Vorsitzenden durch Beschluss, das Protokoll der Sitzung auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse final zu fertigen und bestätigen dies durch ihre Unterschrift.

Es folgt die Feststellung der Verfasser. Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Verfahrensbetreuer öffnen diese und verlesen die Namen der Verfasser, wie sie im Anhang zu diesem Protokoll aufgelistet sind.

Zum Abschluss der Sitzung dankt der Vorsitzende der Vorprüfung für ihre sorgfältige Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens und bittet um deren Entlastung, was einstimmig geschieht. Er bedankt sich weiterhin bei der Ausloberin, dem Preisgericht und den Sachverständigen für die konstruktive und aufgeschlossene gemeinsame Arbeit und gibt das Wort an den Vertreter der Ausloberin zurück.

Jens Wadle bedankt sich seinerseits beim Vorsitzenden, dem Preisgericht, der Vorprüfung und allen Anwesenden für die hervorragende Zusammenarbeit. Ausdrücklich bedankt er sich auch bei den Verfassern der Wettbewerbsarbeiten, die in ihren Beiträgen vielfältige und kreative Antworten auf die schwierigen und komplexen Fragestellungen des Standortes und der Aufgabenstellung gefunden haben.

Die Sitzung endet um 18.50 Uhr.

Ausstellung

Die Ausloberin wird alle Wettbewerbsarbeiten zunächst in einer digitalen und anschließend in einer analogen Ausstellung präsentieren. Verbindliche Termine stehen derzeit noch nicht fest und werden den Mitwirkenden am Wettbewerb gesondert mitgeteilt.

Berlin, den 26.08.2020

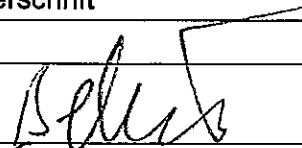

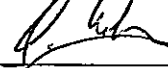

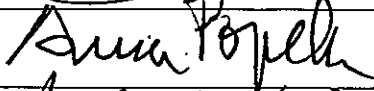



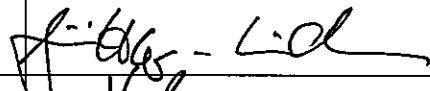
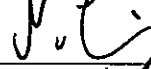
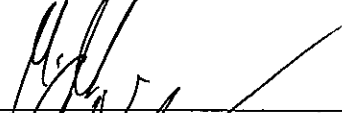
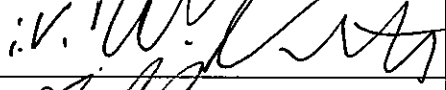


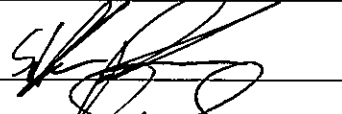
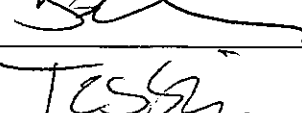
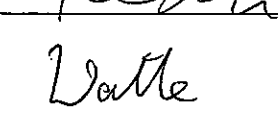
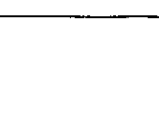
gez.

Stefan Behnisch
Vorsitzender des Preisgerichts

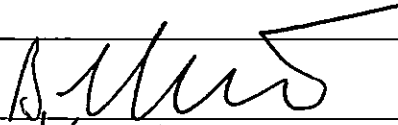

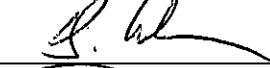

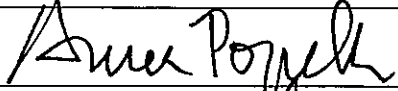

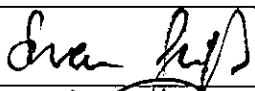

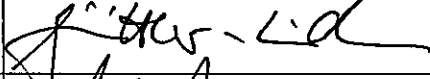
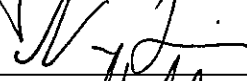

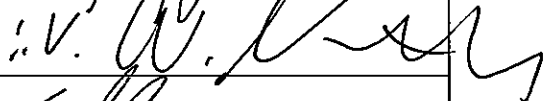
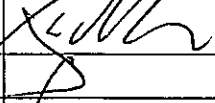

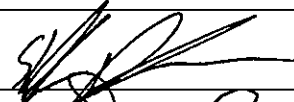

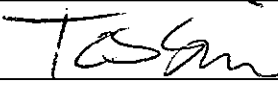

Anlagen:




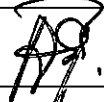

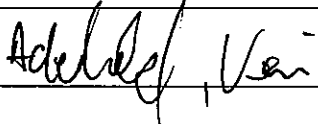
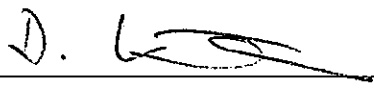
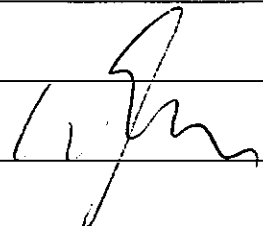
Unterschriftsliste der Preisrichter
Anwesenheitsliste des Preisgerichts
Liste der Wettbewerbsteilnehmer (Verfasser)

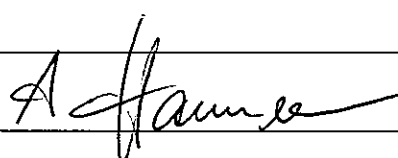
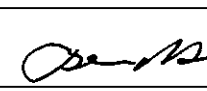
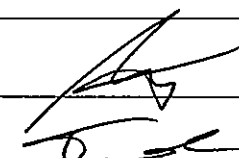
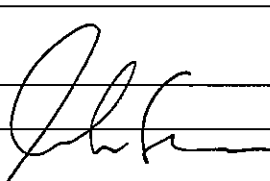
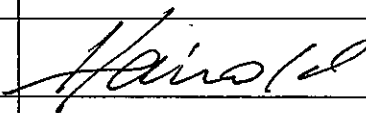
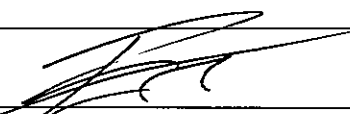
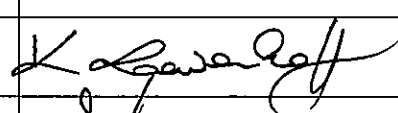
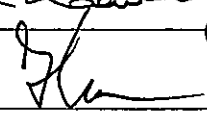
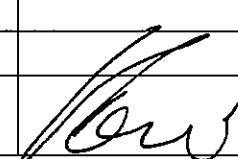
Preisgerichtssitzung am 26.08.2020 Unterschriften Preisrichter*innen

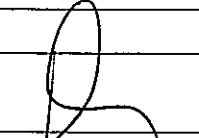
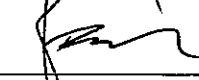
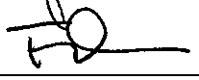
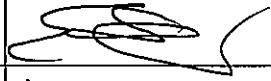
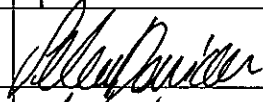

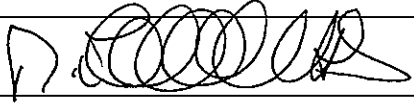
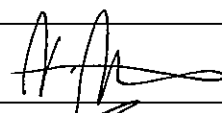

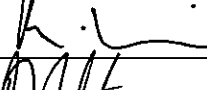


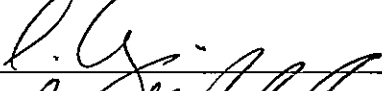

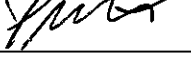
Name	Unterschrift
Fachpreisrichter*innen	
Stefan Behnisch Architekt, Stuttgart	
Kirstin Bartels Architektin, Hamburg	
Barbara Hutter Landschaftsarchitektin, Berlin	
Torben Ostergaard Architekt, Kopenhagen	
Anna Popelka Architektin, Wien	
Prof. Mikala Holme Samsøe Architektin, München	
Stellv. Fachpreisrichter*innen	
Prof. Swen Geiss Architekt Wuppertal	
Prof. Philipp Krebs Architekt, Kassel	
Ulrike Platz Architektin, Bonn	
Sachpreisrichter*innen	
Klaus Güttler-Lindemann Bezirksamt Lichtenberg, Leiter Stadtentwicklungsamt	
Norman Heise Bezirksschulbeirat Lichtenberg	
Martin Schäfer Bezirksamt Lichtenberg, Bezirksstadtrat Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr	
Beate Stoffers, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Staatssekretärin	
Jens Wadle HOWOGE, Leiter Schulbau	
Stellv. Sachpreisrichter*innen	
Wilfried Nünthel Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Schulbaukoordinator	
Steffen Reinecke Bezirksschulbeirat Lichtenberg	
Carsten Sälzer HOWOGE, Projektleiter Schulbau	
Dietlind Tessin Bezirksamt Lichtenberg, Leiterin Facility Management	
Susanne Walther Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Referat Architektur, Stadtgestaltung und Wettbewerbe	

Preisgerichtssitzung am 26.08.2020 Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
Fachpreisrichter*innen	
Stefan Behnisch Architekt, Stuttgart	
Kirstin Bartels Architektin, Hamburg	
Barbara Hutter Landschaftsarchitektin, Berlin	
Torben Ostergaard Architekt, Kopenhagen	
Anna Popelka Architektin, Wien	
Prof. Mikala Holme Samsøe Architektin, München	
Stellv. Fachpreisrichter*innen	
Prof. Swen Geiss Architekt Wuppertal	
Prof. Philipp Krebs Architekt, Kassel	
Ulrike Platz Architektin, Bonn	
Sachpreisrichter*innen	
Klaus Güttler-Lindemann Bezirksamt Lichtenberg, Leiter Stadtentwicklungsamt	
Norman Heise Bezirksschulbeirat Lichtenberg	
Martin Schäfer Bezirksamt Lichtenberg, Bezirksstadtrat Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr	
Beate Stoffers, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Staatssekretärin	
Jens Wadle HOWOGE, Leiter Schulbau	
Stellv. Sachpreisrichter*innen	
Wilfried Nünthel Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Schulbaukoordinator	
Steffen Reinecke Bezirksschulbeirat Lichtenberg	
Carsten Sälzer HOWOGE, Projektleiter Schulbau	
Dietlind Tessin Bezirksamt Lichtenberg, Leiterin Facility Management	
Susanne Walter, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Leiterin Referat Architektur, Stadtgestaltung und Wettbewerbe	

Sachverständige	
Gregor Kempert Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	
Pia Degenhardt Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	
Felix Dörstelmann Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	
Dr. Marie-Luise Birkholz Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	
Maren Mengert Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	
Ron Glage Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	
Diana Hauptert Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	
Carola Pruß Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	
Dr. Andreas Bossmann Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	
Mario Bade BA LI, AL Schul- und Sportamt	
Christian Fröhlich BA LI, Schul- und Sportamt, FBL	
Kai Aderhold, BA LI, Schul- und Sportamt	
Annika Liebe, BA LI, Schul- und Sportamt	
Klaus Landmann, BA LI, Schul- und Sportamt	
Dagmar Hänisch BA Lichtenberg, Serviceeinheit Finanzen	
Ruth Pützschel BA LI, Stadtplanung	
Dirka Kuhlmann BA LI, Stadtplanung	
Gabriela Subert BA LI, Bauordnung, FBL	
Frank Telser BA LI, Straßen- und Grünflächenamt	
Susanna Witt BA LI, Straßen- und Grünflächenamt	
Michael Schleusener BA LI, Straßen- und Grünflächenamt	
Robin Krajpowicz BA LI, Straßen- und Grünflächenamt	
Conrad Masius BA LI, AL Umwelt- und Naturschutzamt	

Anke Christoph BA LI, Umwelt- und Naturschutzamt	
Jürgen Förster BA LI, Umwelt- und Naturschutzamt	
Ina Sager BA LI, Umwelt- und Naturschutzamt	
Michael Röber BA LI, Umwelt- und Naturschutzamt	
Benachbarte Schulen	
Monika Rümpef SL Martin-Niemöller-Schule	
Andrea Hannemann Konrektorin Martin-Niemöller-Schule	
Peter Dersch Konrektor Martin-Niemöller-Schule	
Corinna Berndt SL Schule Am Breiten Luch	
Gremienvertreter, Elternvertreter	
Ramona Krause Bezirksschulbeirat	
Karsten Krause Bezirksschulbeirat	
Holger Metzging Bezirksschulbeirat, Beauftragter f. Menschen mit Behind.	
Thomas Tursics Bezirksschulbeirat	
Projektsteuerung	
Lutz Schütter Wandtke Heinold PM	
Max Spichal Wandtke Heinold PM	
Markus Heinold Wandtke Heinold PM	
Roy Erdmann Wandtke Heinold P	
Sachverständige Fachgutachter	
Kerstin Loewenhoff BeSB Berlin (Schallschutz)	
Sven Huismann Krebs+Kiefer, Berlin (Brandschutz)	
Alexander Tributsch GuD, Berlin Berlin (Erschütterungen)	
Architektenkammer Berlin	
Peter Kever AK Berlin, Referent Wettbewerb und Vergabe	

Ausloberin	
Roland John HOWOGE	
Steffi Brunken HOWOGE	
Franziska Wich HOWOGE	
Ekaterina Dezhnitskaya HOWOGE	
Eva Steffens HOWOGE	
Melissa Keskin HOWOGE	Miri
Selcan Demircan HOWOGE	
Marco Gierisch HOWOGE	Marco Gierisch
Nicola Luxen HOWOGE	Nicola Luxen
Verfahrensbetreuung und Vorprüfung	
Björn Teichmann Büro für urbane Projekte, Leipzig	
Wolfram Georg Büro für urbane Projekte, Leipzig	W. Georg
Maximilian Einert Büro für urbane Projekte, Leipzig	Max. Einert
Dr. Matthias Fuchs ee concept (Nachhaltigkeit)	
Andrea Willecke ee concept (Nachhaltigkeit)	Andrea Willecke
Gäste	
Maren Möck arkcom	
Sebastian Sohl arkcom	
R. WILCKE KRAMER + KRAMER	
Andrea Wunderlich HOWOGE	
Stefan Reinecke BSB Göttingen	
CORINNA VENTURA - HOWOGE	
Rosaleki, Anemarie Howog	
Penkop, Sasine Howog	

Verfasserliste

1007 I 072196

1. Preis

Renner Architekten GmbH mit KHR Architecture A/S

Renner Architekten GmbH

Bürgerheimstr. 5, 10365 Berlin

Detert Renner, Architekt

Mitarbeiter:

M. Anev

KHR Architecture A/S

Kanonbådsvej 4b, 1437 København K

Mikkel Beedholm, Architekt

Mitarbeiter:

I. Siewert, A. Vedel Ottensten, B. Campbell-Johnston, K. Jacobsen, K. Bernild

Fachplaner:

Bode - Williams + Partner (Freianlagen)

Meraner Straße 42, 10825 Berlin

Benjamin Boye

Ifb frohloff staffa kühl ecker – Beratende Ingenieure PartGmbH (Tragwerk)

Rheinstraße 45, 12161 Berlin

Henning Ecker

B4-Plan Ingenieurgesellschaft mbH (Haustechnik)

Geneststraße 5, Tor I, Aufgang G, 10829 Berlin

Ralph Schneider

Eberl-Pacan Architekten + Ingenieure für Brandschutz (Brandschutz)

Brunnenstraße 156, 10115 Berlin

Reinhart Eberl-Pacan

1004 I 927406

2. Preis

Numrich Albrecht Klumpp Gesellschaft von Architekten mbH

Stromstraße 3, 10555 Berlin

Arthur Numrich, Architekt

Tiemo Klumpp, Architekt

Grant Kelly, Architekt

Mitarbeiter:

L. Beckebanze, M. Gall (freier Mitarbeiter)

Fachplaner:

KuBuS Freiraumplanung GmbH & CO. KG (Freianlagen)

Dieffenbachstraße 37, 10967 Berlin

Rabea Seibert, Till Bacherer, Tina Wehder

PICHLER Ingenieure GmbH (Tragwerk)
Alt-Moabit 62-63, 10555 Berlin
Robert Hartfiel

B4-Plan Ingenieurgesellschaft mbH (Technische Gebäudeausstattung)
Geneststraße 5, Tor I, Aufgang G, 10829 Berlin
Ralph Schneider

1011 I 545070

SEHW Architekten GmbH mit gernot schulz : architektur GmbH

SEHW Architekten GmbH
Wikingerufer 7, 10555 Berlin
Xaver Egger, Architekt

gernot schulz : architektur GmbH
Vorgebirgsstraße 338, 50969 Köln
Gernot Schulz, Architekt

Mitarbeiter:

A. Zweering, D. Zweering

Fachplaner:

TOPOTEK 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH (Freianlagen)
Sophienstraße 18, 10178 Berlin
Lorenz Dexler

GTB – Berlin. Gesellschaft für Technik am Bau mbH (Tragwerk und Technische Gebäudeausstattung)
Grabensprung 19, 12683 Berlin
Frederik Nieter

Müller-BBM GmbH (Thermische Bauphysik, Bauakustik und Raumakustik)
Körnerstraße 48c, 12157 Berlin
Michael Pfister

1003 I 846417

KERSTEN KOPP Architekten GmbH

Rheinstraße 45, 12161 Berlin
Andreas Kopp, Architekt
Minka Kersten, Architektin

Mitarbeiter:

L. Keil, B. Witt, N. Reichard

Fachplaner:

Capattistaubach Landschaftsarchitekten (Freianlagen)
Mariannenplatz 23, 10997 Berlin
Trancredi Capatti

Ifb frohloff staffa kühl ecker – Beratende Ingenieure PartGmbH (Tragwerk)
Rheinstraße 45, 12161 Berlin
Henning Ecker

3. Preis

Anerkennung

MAI INGENIEURE Planungsgesellschaft mbH (Gebäudetechnik)
Katzengraben 117, 12555 Berlin
Marco Eckerland

Eberl-Pacan Architekten + Ingenieure für Brandschutz (Brandschutz)
Brunnenstraße 156, 10115 Berlin
Reinhart Eberl-Pacan

Müller-BBM GmbH (Thermische Bauphysik, Bauakustik und Raumakustik)
Körnerstraße 48c, 12157 Berlin
Thomas Goldammer

1009 | 330033

toa | architects associés sarl mit ZOOMARCHITEKTEN GmbH

toa | architécsts associes sarl

16 bis rue François Arago, 93100 Montreuil
Oliver Méheux, Architekt

Mitarbeiter:

C. Besseyre-Gayaud

ZOOMARCHITEKTEN GmbH

Rosenstraße 17, 10178 Berlin
Marc Richter, Architekt

Mitarbeiter:

E. Zaera Muñoz, T. Erdmann

Fachplaner:

Nolte/Gehrke Partnerschaft von Landschaftsarchitekten mbB (Freianlagen)
Lindenstraße 36N, 12555 Berlin

Lichentau Himgurg Tebarth Bauingenieure GmbH (Tragwerk und Brandschutz)
Bismarckstraße 78, 10627 Berlin

solares bauen GmbH (TGA-Fachplanung/ Energiekonzept/ Bauphysik)
Kolonnenstraße 26, 10828 Berlin

1001 | 340094

CUBO mit APB

CUBO

Frederiksgade 72B, 8000 Aarhus (Dänemark)
Søren Marxen, Architekt

Mitarbeiter:

T. Eggert

APB

Johannisbollwerk 16, 20459 Hamburg
Sönke Andresen, Architekt

2. Rundgang

2. Rundgang

Fachplaner:

Bruun & Möllers GmbH & CO. KG (Freianlagen)
Ernst-Merck-Straße 12-14, 20099 Hamburg
Bertel Bruun

Wetzel & von Seht (Tragwerk)
Friesenweg 5, 22763 Hamburg
Bernd von Seht

Ingenieurbüro Joswig * IBJ (Technische Gebäudeausstattung)
Halenreihe 44, 22359 Hamburg
Uwe Joswig

[j]-plan GmbH (Brandschutz)
Bergstedter Alte Landstraße 16, 22395 Hamburg
Guido Jochims

1002 I 378960

Hausmann Architekten GmbH/kba Architekten GmbH

Bendstraße 52, 52066 Aachen
Frank Hausmann, Architekt

Mitarbeiter:

L. Müller, H. Rönnefeld

Fachplaner:

Landschaftsarchitekten (Freianlagen)
Fürst Bismarck Straße 20, 13469 Berlin
Stefan Wallmann

grbv Ingenieure im Bauwesen GmbH & Co. KG (Tragwerk)
Wichmannstraße 6, 10787 Berlin
Thomas Hensel

1010 I 111223

NKBAK

Baseler Platz 1, 60329 Frankfurt am Main
Nicole Kerstin Berganski, Architektin
Andreas Krawczyk, Architekt

Mitarbeiter:

S. Bielmeier, C. Kessel

Fachplaner:

schöne aussichten landschaftsarchitektur (Freianlagen)
Friedrich-Ebert-Straße 48, 34117 Kassel

Bollinger + Grohmann Ingenieure (Tragwerk, Bauphysik, Energiekonzept)
Westhafenplatz 2, 60327 Frankfurt am Main

2. Rundgang

2. Rundgang

Ecotec GmbH (Technische Gebäudeausstattung)
Wilhelm-Herbst. Straße 7, 34117 Kassel

1005 | 863867

Kaden + Lager GmbH mit weberbrunner berlin Ges.vA.mbH

Kaden + Lager GmbH:

Alexanderstraße 7, 10178 Berlin
Markus Lager, Architekt

Mitarbeiter:

C. Arens, F. Müller, R. Schwertfeger, J. Sprenger

weberbrunner berlin Ges.vA.mbH:

Chausseestraße 49, 10115 Berlin
Elise Pischetsrieder, Architektin

Mitarbeiter:

M. Biermann, N. Elliott, R. Weber, B. Brunner

Fachplaner:

hochC LANDSCHAFTSARCHITEKTEN PartGmbH (Freianlagen)
Crellestraße 22, 10827 Berlin
Loiba Lissner, Luisa Balz, Gašper Habajanič, Pierre Bousquet

bauart Konstruktions GmbH & CO. KG (Tragwerk)
Käthe-Niederkirchner-Straße 6, 10406 Berlin
Thorsten Kober

TRANSPLAN Technik-Bauplanung GmbH (TGA-Planung)
Curiestraße 2, 70563 Stuttgart
Volkmar Bleicher

1. Rundgang

1006 | 200604

kleyer.koblitz.letzel.freivogel. Gesellschaft von Architekten mbH

Oranienstraße 25, 10999 Berlin
Alexander Koblitz, Architekt

Mitarbeiter:

P. Posth, T. Kassens, A. Beckmann, S. M. Münch

Fachplaner:

Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten (Freianlagen)
Lehrter Straße 57, 10557 Berlin
AW Faust

EiSat GmbH (Tragwerk)
Erkelenzdamm 59/61, 10999 Berlin
Jan Mommert

1. Rundgang

Ingenieure zukunftsfähiger Gebäudetechnologie (Technische Gebäudeausstattung)

Alt-Moabit 103, 10559 Berlin

Marko Augustat

1008 | 806375

MGF: Architekten GmbH

Augustenstraße 87, 70197 Stuttgart

J. Hämmerl, Architekt

A. Günster, Professor

H. Fuchs, Professor

J. Kliebe, Professor

Mitarbeiter:

F. Mayer, S. Rendina, J. Schmelz, A. Zacharatos

Fachplaner:

LA.BAR Landschaftsarchitekten bdla (Freianlagen)

Neuenburger Straße 23, 10969 Berlin

Eike Richter

Julian Engmann

Sanjay Mamveettil

Merz Kley und Partner (Tragwerk)

Sägerstraße 6, 680 Dornbirn (Österreich)

Konrad Merz

Pfeil und Koch Ingenieurgesellschaft GmbH & CO.KG (TGA- und HLS Planung)

Marienstraße 37, 70178 Stuttgart

Michael Wengert

Daniela Weisbarth

Raible+Partner GmbH & CO.KG (TGA- und E-Planung)

Arbachtalstraße 1, 72800 Eningen u.A.

1. Rundgang